**Zeitschrift:** Freiburger Geschichtsblätter

**Herausgeber:** Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg

**Band:** 99 (2022)

**Rubrik:** Laudatio anlässlich der Verleihung eines Anerkennungspreises für eine an den Freiburger Kollegien entstandene Matura-Arbeit mit historischem Bezug durch den Deutschen Geschichtsforschenden Verein des Kantons Freiburg 2021

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## *Laudatio anlässlich der Verleihung eines Anerkennungspreises für eine an den Freiburger Kollegien entstandene Matura-Arbeit mit historischem Bezug durch den Deutschen Geschichtsforschenden Verein des Kantons Freiburg 2021*

Fabrice Schneuwly, *Die Folgen des Schnapsbrennens für die Sensler Bauern von 1945 bis 1980* (Kollegium St. Michael, 2021).

Das Schöne an Geschichte als erkenntnisgeleiteter Disziplin ist der Umstand, dass sie neben einer analytischen auch eine narrative Dimension hat. Gute Geschichte erklärt nicht nur, sie erzählt auch. In diesem Sinn hat Fabrice Schneuwly in seiner Matura-Arbeit zur Schnapsbrennerei im Freiburger Sensebezirk in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gute Geschichte geschrieben. Der Verfasser ermöglicht seinen Leserinnen und Lesern in eine zeitlich und örtlich objektiv nahe, aus der Sicht eines vorwiegend eher urbanisierten Publikums im dritten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts jedoch recht ferne Welt einzutauchen. Es ist eine Welt, in der von der eidgenössischen Alkoholverwaltung beauftragte Brennereiaufsichtsstellen-Leiter, denen die Kontrolle über das bäuerliche Schnapsbrennen oblag, sich mit Schwarzbrennern ein Katz-und-Maus-Rennen lieferten, eine Welt, in der dem – nicht nur inwendig applizierten – Alkohol eine vielfach heilende Wirkung nachgesagt wurde und in der dem selbstproduzierten Schnaps eine nicht zu vernachlässigende ökonomische Bedeutung auf dem Kleinbauernhof zukam. Wenn kein eigener Brennofen vorhanden war, stellte sich die pferdebespannte fahrbare Brennerei ein, deren Betreiber zeitweilig in einem leeren Zimmer oder im Stall schlief, bis er seinen Standort wechselte.

Das Selbstgebrannte wurde vielfältig genutzt, als Medizin, Brennstoff, flüssiger «Motivator» bei der harten körperlichen Arbeit und nicht zuletzt als euphorisierender Begleiter bei Übergangsriten, etwa anlässlich des Erreichens der Volljährigkeit oder nach der bestandenen Lehre. In der Arbeit werden auch soziale Aspekte des Trinkens angesprochen, so der Schnapskonsum als eine in erster Linie männliche Angelegenheit und die Ungleichbehandlung von Branntwein und Bier beziehungsweise Wein, die aus präventiver Sicht als weniger gefährlich als Schnaps eingestuft und – das ist bezeichnend – auch nicht von denselben Schichten präferiert wurden.

Ein besonderes Interesse verdient sich Fabrice Schneuwlys Arbeit durch die im Anhang wiedergegebenen ausführlichen Zeitzeug:innen- und Experteninterviews, wobei der Autor mit Juri Auderset einen ausgewiesenen Fachmann gewinnen konnte, der mit unserem Verein als dessen aktueller Vizepräsident eng verbunden ist.

Die diesjährige «Ernte» an potenziell auszeichnungswürdigen Arbeiten war mit bloss einer eingereichten Maturaarbeit vergleichsweise schmal. Nichtsdestoweniger honorieren wir diese eine Arbeit ob ihren Qualitäten mit einem Anerkennungspreis, den wir um so lieber verleihen, als die prämierte Arbeit eine lokale Thematik aufgreift.

Georg Modestin